

JUNGE BÜHNE MIESBACH

# Miesbach & Umgeb

## Leichen pflastern ihren Weg – oder?

### Treffsicher ausgefeilte Charaktere zu bestaunen – Regisseurin huldigt rabenschwarzen statt weiß-blauen Klischees

VON TATIANA KERSCHBAUMER

**Miesbach** – Überall auf der Welt haben Männer die gleichen Probleme: ihre Frauen. Im französischen Städtchen Neuville-sur-Vernisson verhält sich das nicht anders. Mit der Groteske „Die Mördergesellschaft“ von Robert Thoma beleuchtet die Junge Bühne Miesbach das alte Mann-Frau-Dilemma – und zeigt ebenso makabre wie witzige Lösungsansätze auf.

Die Premiere im Saal des Miesbacher Bräuwwirts war zu Recht ausverkauft. Selten hat man auf einer Landkreisthüne so treffsicher ausgefeilte Charaktere bestaunen dürfen. Da wäre zum einen der dem Alkohol nicht abgeneigte Journalist Leo, dessen Ange-traute zwar hübsch, aber un-treu ist. Café-Besitzer Paul Pitard ärgert sich mit seiner her-rischen Schwester herum. Und auch der ansässige Ba-ron Grandierre – hervor-ra-gend gespielt von Michael Schwarzfischer – hat es nicht leicht: Selbst eher ein sensib-ler Lebemann mit mosham-merhaften Allüren, strebt sei-ne Frau Therese nach politi-schen Weihen und treibt ihn zur Weißglut. Was also tun?

Die Lösung scheint ebenso simpel wie genial: Mord mit vereinten Kräften! Jeder der geplagten Männer soll den „Hausdrachen“ des jeweils anderen erledigen. Und auch ein gutes Alibi kann nicht schaden. Denn der korsische Hauptmann Cesar Colombani wartet nur auf ein Verbrechen. Dann bekommt er näm-lich endlich seine lang er-sehnte Beförderung.

Dass das Töten irgendwie gar nicht so einfach ist, wie man es sich oft vorstellt, be-kommen die drei Verschwö-rer schon bei den ersten Ver-suchen zu spüren. Was soll Mann auch machen, wenn die Damen entweder korset-gepanzert oder überaus ver-fühlerisch sind? Sogar Atta-cken mit dem Vorschlagham-mer überstehen die Frauen beinahe unversehrt. Lediglich ein ordentlicher Brummschä-del ist das Ergebnis der mör-derischen Mühen. Diese müs-sen also intensiviert werden, zur Not mit Hilfe der örtli-chen Polizei. Praktisch, dass auch Hauptmann Colombani seine störende Nichte Nene-tte loswerden will. Mit Unter-stützung der Justiz sollte doch nun wirklich nichts mehr schief gehen. Oder?



Wie werden Männer ihre streitbaren Frauen los? Die Junge Bühne Miesbach zeigt in „Die Mördergesellschaft“ ebenso makabre wie witzige Lösungsansätze. FOTO: THOMAS FLETTENBERG

Ob am Ende alle wieder zu-einander finden oder doch Leichen die Bühne pflastern, davon können sich Zuschauer noch in den Aufführungen an den kommenden Wochen-enden ein Bild machen. Re-gisseurin Regina Weber-Toe-pel hat mit 25 Jahren Bühnen-erfahrung jedenfalls ein her-vorragendes Stück auf die Bretter gebracht – auch, weil es der rabenschwarzen an-statt der weiß-blauen Kli-schees huldigt.

#### Die Mördergesellschaft

**Darsteller:** Baronin Therese Grandierre: Ute Bauer; Baron Adrien Grandierre: Michael Schwarzfischer; Hauptmann Cesar Colombani: Roman Postel; sei-ne Nichte Nennette: Vroni Weber; Journalist Leo Baroize: Arthur Streiling; seine Frau Julia Barboize: Miriam Greiner; Café-Besitzer Paul Pitard: Helmut Einzinger; sei-ne Schwester Berthe Pitard: Mi-chaela Eder.  
**Regie:** Regina Weber-Toepel.  
**Bühnenbild:** Ute Bauer.  
**Musik:** Christian Gemmer & Ka-trin Stadler.  
Nächste Vorstellungen sind am 21./22./29. Oktober im Bräuwwirt in Miesbach. Karten gibt es im Vorverkauf beim Buch am Markt, beim Bräuwwirt und online auf [www.junge-buene-miesbach.de](http://www.junge-buene-miesbach.de).